

# Phönix-Theater: Die neue Spielzeit beginnt

Generalversammlung mit ernstem Hintergrund und Ausblick auf das neue Programm in Steckborn

(jo) Das Phönix-Theater hat genügend «Tanz und Töne», die in der Saison 2013/2014 in hohem Masse Anklang gefunden haben. Ausserdem lag die Auslastung des Theaters – der Vergleich Gagen/Eintritte – bei 61,48 Prozent, im Gegensatz zur vorherigen Saison 2012/2013 bei 58,60 Prozent. Erwirtschaftet wurde ein kleiner Gewinn von 4567,88 Franken. Dennoch sagte Präsidentin Cornelia Komposch am Dienstag an der Generalversammlung des Phönix-Theaters in Steckborn: «Unsere Finanzlage ist nicht rosig». Zuvor hatte Theaterleiter Philippe Wacker seinen Jahresbericht vorgetragen und den Ausblick auf die kommende Spielzeit vorgestellt. Und auch das liessen sich Vorstand und Mitglieder trotz allem nicht nehmen: Gemeinsam auf die neue Saison anzustossen.

## Jahresbericht des Präsidenten

Philippe Wacker liess in seinem Jahresbericht die Spannung zwischen Vorführung und (erhoffter) Publikumsresonanz deutlich werden. So habe die Co-Produktion «Mephisto» leider nicht die Resonanz gefunden wie gehofft. Dagegen sei die im Rahmen der 700-Jahr-Feierlichkeit gezeigte Produktion «Barocco» der italienischen Tanzgruppe TPO mit zwei ausverkauften Theater- und einer Schülervorstellung ein Highlight der Saison gewesen. Ebenso sehr gut besucht wurden der «Steckborner Abend» mit «Bis sich Nacht in die Augen senkt» nach Texten des Steckborner Autors Otto Frei und auch die Idee, dass SteckbornerInnen aus ihren Lieblingsbüchern vorlesen, «hat überraschend viel Publikum angezogen». Ferner sei die «Klangchronik» über die Liebesbeziehung von Clara Schumann und Johannes Brahms sehr gut besucht worden. Für ihn gehörte der Auftritt der Kumpane Schaffhausen «Pumpen, spülen, schleudern» zu den besten Stücken der Kumpane, aber: «Leider hielt sich das Publikumsinteresse in Grenzen». Auch die Performance-Tage seien sehr spannend gewesen, blieben aber unter den Erwartungen, was die Publikumszahlen anbelangt.

## Jahresbericht der Präsidentin

Diese Problematik nahm auch Cornelia Komposch in ihrem Jahresbericht auf. Einerseits soll das Phönix-Theater ein Ort der Kultur, der Begegnung sein, in andere Welten entführen. Das würde dem Phönix auch gut gelingen. Aber: «Was uns jedoch weniger gelingt, ist die Erweiterung unseres Publikumskreises». Neben den «treuen BesucherInnen» würden sie gern noch «viel mehr Menschen mit unseren Programmen ansprechen und sie ins Phönix locken». Ein schwieriges Unterfangen, das den Vorstand im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt habe. Auf der einen Seite seien die finanziellen Möglichkeiten bei der Programmgestaltung zu beachten, auf der anderen dürfte die Qualität des Phönix nicht geopfert werden. In sieben Vorstandssitzungen hätten sie ferner über viele «das alltäglich Wichtige» diskutiert. Der Vorstand sei «kein Kuschelverein», es werde zum Teil heftig diskutiert, aber alle wollten das Beste für das Theater. Mit Bedauern hätten sie im Januar die Kündigung der Sekretärin Susanne Gisin entgegengenommen. Da sie keine Nachfolgerin gefunden hätten, habe der Vorstand beschlossen, bis auf Weiteres die Sekretariatsarbeit mit Philippe Wacker zu bestreiten «und das weist darauf hin, dass auch bei uns Sparmassnahmen Einzug halten». Corne-



Der Vorstand stösst auf eine hoffentlich gute neue Spielzeit an (vlnr): Hermann Büchi, Eva Tobler, Kurt Krucker, Cornelia Komposch, Präsidentin, und Philippe Wacker, Theaterleiter.

lia Komposch betonte, dass sie die Finanzlage nicht über Sparmassnahmen allein verbessern wollten. Sie würden derzeit daran arbeiten, die mit dem Kulturamt abgeschlossene Leistungsvereinbarung, die 2015 abläuft, zu erneuern und zu verbessern. Sie freuten sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der neuen Chefin des Kulturamtes, Martha Monstein, die an der vergangenen Vorstandssitzung teilgenommen habe und regelmässige Besucherin des Hauses sei.

## Jahresrechnung und Mitgliederbeiträge

Die Jahresrechnung zeigt, dass zum Beispiel der Personalaufwand (Löhne und Sozialversicherungen) gegenüber dem Vorjahr um knapp 6000 Franken gestiegen ist, ebenso Unterhalt, Reparaturen, Ersatz sowie der Verwaltungs- und Informatikaufwand. Dagegen konnten Raum- und Energieaufwand leicht gesenkt werden. Revisorin Silvia Janett führte aus, dass nach Verbuchung des Jahresergebnisses von 4567,90 Franken das Vereinskonto wieder auf 4284,17 Franken angewachsen sei, sagte aber auch ausdrücklich, dass das Ergebnis ohne den grosszügigen Mittelzufluss von Privaten, Gemeinden, Kanton und Stiftungen bei weitem schlechter gewesen wäre. Dennoch erklärte die Präsidentin, dass die Mitgliederbeiträge noch nicht erhöht werden sollten. Die notwendigen Wahlen waren nach wenigen Minuten erledigt: Der alte Vorstand ist auch der neue.

## Vorschau

Philippe Wacker stellte den neuen Spielplan für 2014/2015 vor. Er beginnt am 23., 26. und 27. September mit «Der Lachs der Weisheit» – eine Liebesgeschichte aus Irland und soll «sehr, sehr romantisch und berührend sein». Weitere Informationen unter [www.phoenix-theater.ch](http://www.phoenix-theater.ch). Dank Vorstandsmitglied Eva Tobler soll das Theater für Kinder und Jugendliche wieder stärker gefördert werden. Die Tanzpädagogin und gelernte Tänzerin Michelle Stahel möchte im Februar ein Bewegungstheater für Kinder anbieten: Eine Geschichte mit viel Bewegung und Musik.